

„Das kann er gewiß nicht,“ entgegnete der Sohn. „O, ich weiß es noch recht gut, daß ich am Abend vor Unruhe nicht einschlafen konnte, als ich nach dem Garten gegangen war und die Kirschen naschte, was du mir verboten hattest.“

„Da hast du ja meine Worte durch deine eigene Geschichte erklärt,“ meinte der Vater. „Nun höre mir aufmerksam zu: Ein frommes Kind, das nichts Böses thut, dessen Herz rein von Sünde ist, das nenne ich ein unschuldigtes Kind. Die Unschuld ist ein Schatz, der dem Herzen Frieden und Ruhe, Freude und Bönne gibt. Wenn es ein Kind weiß, daß es immer recht gethan, keine Unart begangen hat, sich zu keiner unerlaubten That hat verführen lassen, so wohnt in ihm ein gutes Gewissen. Das Bewußtsein, Böses und Verbotenes ausgeübt zu haben, plagt und peinigt im Innern und raubt alle Ruhe und Freudigkeit. — Ein sanftes Ruhelissen, auf dem ich sanft einschlafe, ist doch wohl besser, als ein harter Stein unter dem Kopfe? — Sieh' also, was ein weiches Kissen für den Körper ist, das ist die Unschuld und das gute Gewissen für die Seele. Das Herz, in dem Unschuld und ein gutes Gewissen wohnt, genießt eine himmlische Ruhe, während eine schuldbeladene und lasterhafte Seele in steter Unruhe ist, und Strafe, Verachtung und Schande fürchten muß.“

45. Das Turteltaübchen.

Kanzade, die Königin von Kaschmir, sprach zu ihren zwei Töchtern, von denen die älteste nicht über neun Jahre alt war: „Liebe Kinder, eure Tante, die Königin von Tibet, hat eine Turteltaube, die allemal weint, wenn sie die Tugend oder Wohlständigkeit von Jemand verletzen sieht. Ich will sie um diesen sonderbaren Vogel bitten. Vielleicht kann er bei euerer Erziehung nützlich sein.“

„O, liebe Mutter!“ antwortete die älteste Prinzessin, „ich brauche keinen Vogel, der mich durch seine Thränen an meine Fehler erinnert. Wenn ich so unglücklich bin, Etwas zu versehen, so gibt mir mein eigenes Herz Berweise darüber, und ich weine selbst.“

„Das schadet nicht, Mama,“ sagte die jüngere Tochter, „laß nur das kleine liebe Turteltaübchen bringen, das bei der Tante vielleicht weinen muß, und schenke es mir. Ich will so artig sein, so artig, daß es, statt zu weinen, immer umherhüpfen und lachen soll.“